

Natur: Vergessen?

– Erschreckende Befunde des Jugendreport Natur 2010 –

Innerhalb weniger Jahre hat das Naturbild der jungen Generation gravierende Veränderungen erfahren: Für viele geht die Sonne inzwischen im Norden auf, Hühner legen drei Eier am Tag, Kühe haben elf Zitzen, aus dem Hirsch ist ein Reh und aus dem Kitz ein Kid geworden. 3.000 junge Menschen im Alter von 11 bis 15 Jahren hat Dr. Rainer Brämer, Natursoziologe an der Universität Marburg, in sechs Bundesländern befragt. Im sechsten Report seit 1997 haben die Jugendlichen über 150 Fragen zum Naturverständnis beantwortet. Unterstützt wurde er dabei vom Deutschen Jagdschutz-Verband (DJV), dem information.medien.agrar e.V. (i.m.a.) und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW).

Das Fazit von Brämer: Kinder verklären die Natur oftmals zur heilen Welt mit Deko-Wert – die Nutzung ist tabu. Der immense Rohstoffverbrauch durch immer neue Technik- und Modetrends im Kinderzimmer bleibt ebenso unerkant wie deren negative Auswirkungen auf die Natur. Nachhaltigkeit bleibt ein Begriffsmonster.

„Dank Hollywood geht vielen Jugendlichen ‚Tyrannosaurus rex‘ flüssiger über die Lippen als ‚Rehkitz‘, das auch mal schnell zum Hirschling wird“, so DJV-Präsident Jochen Borchert bei der Vorstellung des Reports Anfang Juni auf der Domänen Dahlem in Berlin. Es sei erschreckend, dass jeder zweite Befragte den Nachwuchs des Rehbocks einem entfernten Verwandten, dem Rothirsch, untermogeln wolle. Für solche Fälle gibt es seit über 20 Jahren die außerschulische Bildungsinitiative Lernort Natur der Jäger. Dabei steht der Revierbesuch im Wald im Vordergrund, bei dem Kindergarten- und Grundschulkinder im Alter von 3 bis 10 Jahren die heimische Natur entdecken.